

799.3.0.3.

26. Februar 1970

Notiz an Herrn Direktor JollesADB/Besuch von Herrn de Grazia  
vom 2. März

Herr Direktor,

Wie bereits früher mit Ihnen vereinbart, wird der Besuch von Herrn Direktor de Grazia am nächsten Montag (2.3.) stattfinden. Die Sitzung, an der neben Herrn Präsident Stopper und Herrn Direktor Lademann auch je ein Vertreter des Dienstes für Technische Zusammenarbeit, des Finanz- und Wirtschaftsdienstes des EPD und der Finanzverwaltung teilnehmen wird, ist auf 12.00 Uhr in Ihrem Büro anberaumt, der anschliessende Lunch auf 13.00 Uhr im Restaurant du Théâtre.

Zweck des Besuches von Herrn de Grazia ist ein allgemeiner Gedankenaustausch über die ADB im allgemeinen und insbesondere die Fragen, welche die Schweiz direkt betreffen. Wir geben Ihnen im folgenden einen kurzen Ueberblick über die hängigen Probleme:

I. Allgemeines

1. Frankreich hat kürzlich seine Absicht geäußert, sich an der ADB zu beteiligen und zwar mit einem Anteil am Subskriptionskapital von 25 Mio Dollar. Frankreich wünscht bereits an der 3. Jahrestagung (9-11. April in Seoul) als Mitglied teilnehmen zu können. Die Bankleitung ist damit einverstanden. Die Abstimmung findet vor der Jahresversammlung auf telegrafischem Wege statt.

Ueber die Auswirkungen des Beitrittes Frankreichs auf die jetzigen Stimmrechtsgruppen und die in Aussicht genommenen Neugruppierungen stehen noch keine Informationen zur Verfügung. Ob die bis anhin anvisierte Neugruppierung (UK, Niederlande, Belgien, Schweiz) noch aufrecht erhalten werden kann, ist fraglich, da sonst eine der übrigen Gruppen eine starke Stimmenmehrheit erhalten würde. Die beiliegende Tabelle zeigt verschiedene Möglichkeiten auf, wobei als Kriterium die möglichst gleichmässige Aufteilung der Stimmrechte auf die drei Gruppen gewählt wurde (Amerika bildet immer eine eigene Gruppe).

Ein Gesuch um Beitritt zur Bank haben auch die Fidschi-Inseln eingereicht (1 Mio \$). Das Verfahren zur Aufnahme soll analog zu jenem Frankreichs verlaufen.

2. England gedenkt an den Multi-Purpose Special Fund eine Summe von 6 Mio £ beizutragen. Die Bedingungen sollen zumindest jenen des holländischen Beitrages gleichkommen (d.h. gebunden für Güter und Dienstleistungen aus den Niederlanden, aus einem Entwicklungsland oder aus Mitgliedländern der Bank, die einen Beitrag an einen Spezialfonds - ausser dem Technical Assistance Special Fund - geleistet haben, der den Bedingungen des niederländischen Beitrages gleichkommt). Dies wäre nach den Beiträgen Kanadas (25 Mio \$) und Japans (20 Mio \$) der höchste Beitrag an einen Spezialfonds der ADB.
3. Die Bank ist im Begriffe, auf dem oesterreichischen Kapitalmarkt eine Anleihe aufzulegen im Betrage von 130 Mio Shilling (ca. 21 Mio Fr.) zu 7 % mit einer Laufzeit bis 1982. Die Unterzeichnung des Abkommens zwischen der Bank und den oesterreichischen Partnern dürfte in nächster Zeit erfolgen.

## II. Spezielle schweizerische Probleme

1. Die schweizerischen Banken haben sich - nach Aussage von Herrn Direktor Lademann - bereit erklärt, eine Anleihe der ADB im Verlaufe des Jahres 1970 aufzulegen. Sie soll gegenüber Anleihen anderer Finanzierungsinstitute den Vorrang haben.
2. Der Antrag betreffend einen schweizerischen Beitrag für den Technical Assistance Special Fund (aus dem Rahmenkredit für TZ) im Betrage von 200'000 \$, der praktisch ungebunden ist, liegt zurzeit vor dem Bundesrat.
3. Hinsichtlich eines eventuellen Beitrages an den Agriculture oder Multi-Purpose Special Fund der ADB mit einer gewissen Bindung für Indonesien haben wir beim Politischen Departement, bei der Schweizerischen Botschaft in Djakarta und beim Vorort Sondierungen vorgenommen. Das EPD befürwortet eine Finanzhilfe an Indonesien, gibt jedoch zu bedenken, "dass die innenpolitische Zukunft dieses Landes ungewiss und das daraus hervorgehende Risiko schwer zu bewerten und objektiv einzuschätzen ist". Die Schweizerische Botschaft in Djakarta hält eine Intensivierung unserer Beziehungen zu diesem Land mit Hilfe eines Beitrages an die Entwicklungsfinanzierung ebenfalls für angebracht. Man sollte jedoch vermeiden, dass unser Beitrag für Neu-Guinea (West Irian) Verwendung findet, weil dieser sowieso nur

- 3 -

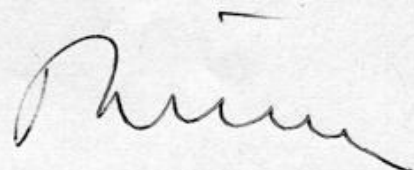
einen Tropfen auf einen heissen Stein darstellen könnte, der kaum viel nützen würde. Der Vorort konnte bis jetzt keine definitive Antwort erteilen. Anlässlich einer ersten Kontaktnahme kam jedoch eine gewisse Zurückhaltung zum Ausdruck und zwar genereller Natur, etwa in dem Sinne, dass ein Rahmenkredit nicht für bilaterale staatliche Kredite verwendet werden sollte, sondern eher für Zinsverbilligungen für konkrete Projekte, wo die Schweiz sonst nicht zum Zuge käme. Eine definitive Stellungnahme des Vorortes liegt jedoch noch nicht vor.

Innerhalb der Bank ist hinsichtlich des niederländischen Angebotes für einen Spezialfonds für West Irian noch kein Entscheid gefallen. Präsident Watanabe hat jedoch anstelle der Gründung eines neuen Fonds folgende Lösung vorgeschlagen, die zurzeit geprüft wird (Dieser Vorschlag weist in die gleiche Richtung, wie wir uns dies für einen schweizerischen Beitrag vorgestellt haben):

Die Bank versucht innerhalb weniger Monate Projekte in West Irian ausfindig zu machen, die für eine Finanzierung in Frage kommen könnten und zwar in der Grössenordnung der von den Niederlanden offerierten Mittel (~5-7 Mio \$). Sobald diese Projekte vorliegen, soll das Abkommen zwischen der Bank und Holland abgeschlossen werden. Die für die genannten Projekte oder Programme notwendigen Mittel würden dann zuerst vom niederländischen Beitrag, der als ein Subkonto des Multi-Purpose Special Fund zu betrachten wäre, abgezogen und dann mit andern Spezialfonds-Mitteln ergänzt. Die Bank möchte also keinen neuen Spezialfonds gründen. Der Vorteil der vorgeschlagenen Lösung liegt darin, dass vom Gesichtspunkt der Bank aus sie für die betreffenden Projekte oder Programme zeichnet und vom Gesichtspunkt Hollands aus der Betrag auf seine Rechnung geht.

In Anbetracht dieser Entwicklung scheint unsere bisher eingeschlagene Richtung mit den Ideen der Bank im grossen und ganzen übereinzustimmen. Ein nächster Schritt könnte nun darin bestehen - ein positives Ergebnis der Abklärungen für einen Rahmenkredit vorausgesetzt - , dass die Bank gewisse Abklärungen hinsichtlich geeigneter Projekte in Indonesien vornimmt, ohne dass wir uns jedoch damit bereits verpflichten würden. Zu diesem Zwecke müssten wir allerdings die Grössenordnung unseres möglichen Beitrages angeben, selbstverständlich nur als vertrauliche Arbeitshypothese für die Bank.

Beilage



Sa/ho

26. Februar 70

Möglichkeiten der Neugruppierung der Bank

	<u>Anzahl der Stimm- rechte</u>	<u>Anteil am Subskriptions- kapital in Mio </u>
<u>A)</u>		
1) USA	<u>20.717</u>	200
2) Kanada, Dänemark, Finnland, Norwegen, Schweden, Italien	10.802	65
3) UK, NL, Belgien, Oesterreich, Schweiz	9.185	56
4) BRD, Frankreich	7.334	59
	<u>27.321</u>	
<u>B)</u>		
1) USA	<u>20.717</u>	200
2) Kanada, Frankreich, Italien	9.151	70
3) UK, NL, Belgien, Oesterreich, Schweiz	9.185	56
4) BRD, Dänemark, Finnland, Norwegen, Schweden	8.985	54
	<u>27.321</u>	
<u>C)</u>		
1) USA	<u>20.717</u>	200
2) Kanada, Italien, Belgien, NL	8.968	61
3) UK, Frankreich, Oesterreich	8.151	60
4) BRD, Dänemark, Finnland, Norwegen, Schweden, Schweiz	10.202	59
	<u>27.321</u>	
<u>D)</u>		
1) USA	<u>20.717</u>	200
2) Kanada, Frankreich, NL, Belgien	9.468	66
3) UK, Dänemark, Finnland, Norwegen, Schweden	8.585	50
4) BRD, Italien, Oesterreich, Schweiz	9.268	64
	<u>27.321</u>	
<u>E)</u>		
1) USA	<u>20.717</u>	200
2) Kanada, Dänemark, Finnland, Norwegen, Schwe- den, Oesterreich	9.302	50
3) UK, BRD	7.834	64
4) Frankreich, Italien, Niederlande, Belgien, Schweiz	10.185	66
	<u>27.321</u>	